



Hauszeitung

Samariterstift Gärtringen



So golden die Sonne im Juli strahlt,
so golden sich der Weizen mahlt.

Bauernregel

Wir helfen Menschen

SAMARITER 
STIFTUNG

Vorwort	2
Neues aus dem Haus	
Starke Minis	4
Quartalsgeburtstag	5
Tag der Pflege	6
Konzert vom Kinderchor	7
Ökumenischer Abendspaziergang	8
Jubiläum	9
Auszubildende	16
Rollies	17
Es war einmal	18
Wir gratulieren	19
Schmunzelseite / Aus dem Leben / „Hausgeflüster“	
„Vo Ällem Äbbes“	20
„Äbbes zom Schmunzla“	21
„Hausgeflüster“	22
Geschichten / Was treibt die Welt um	
In unserem Garten – das Leimkraut	23
Aufgestöbert: Das Bodenseelied	24
Wir gedenken unserer Verstorbenen	25
Termine	
Gottesdienste, Aktivierung, Seniorengymnastik, Strickkreis	26
Impressum	27

DANKE



- sponsert diese Ausgabe

Vorwort

Liebe Leser*innen,

ich bin Opa geworden! Am 20. Mai kam Frieda Merle zur Welt. Eine große Freude, nicht nur für mich. Unglaublich, in welchem Tempo sie die Welt um sich herum immer deutlicher wahrnimmt, und wie schnell sie neue Dinge lernt. Es ist auch faszinierend, dass Frieda vom ersten Tag an ganz klar ihre Bedürfnisse äußern kann, und das besteht zunächst ja fast ausschließlich in der Befriedigung ihres Hungergefühls.

Neun Monate lang ist sie herangereift im Bauch ihrer Mutter, um in ihre neue Welt hineingeboren zu werden.

Eine ganz besondere Geschichte, die von dem Leben vor der Geburt erzählt:



Tief im warmen Dunkel, verborgen im Bauch der Mutter, lagen zwei kleine Wesen und sprachen miteinander. „Glaubst du“, fragte das eine leise, „dass es ein Leben gibt – nach der Geburt?“ Das andere schwieg kurz, dann sagte es: „Ich denke schon. Vielleicht ist dies hier nur der Anfang. Ein zarter Flügelschlag vor dem großen Flug.“

Das erste runzelte die Stirn – so gut es eben konnte. „Wie soll das gehen? Was für ein Leben soll das sein – dort draußen? Hier ist alles, was wir brauchen: Wärme, Nahrung, Sicherheit – durch diese Nabelschnur.“

„Vielleicht“ flüsterte das andere, „ist draußen Licht. Vielleicht können wir dort gehen – auf eigenen Beinen. Vielleicht schmecken wir dort mit dem Mund und sehen mit den Augen. Vielleicht gibt es Sinne, die wir noch nicht kennen“.

„Unsinn!“, kam es zurück. „Gehen? Essen mit dem Mund? Die Nabelschnur versorgt uns. Und sie ist kurz. Ein Leben ohne sie – unvorstellbar“.

Doch das zweite dachte weiter: „Vielleicht wird die Nabelschnur dort nicht mehr gebraucht. Vielleicht gibt es etwas Größeres, das uns trägt, wie wir jetzt getragen sind.“

Das erste wurde ernst: „Aber niemand ist je zurückgekommen von dort. Die Geburt – das ist das Ende. Danach ... nichts. Nur Leere, Stille, Vergessen.“

Vorwort (Forts.)

Da lächelte das zweite: „Ich glaube, wir werden sie sehen – die Mutter. Ich glaube, sie wartet auf uns.“ „Mutter?“ spottete das erste. „Du glaubst an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte? Ich sehe nichts von ihr.“

„Und doch ist sie da“, sagte das zweite sanft. „Sie umgibt uns – mit allem, was sie ist. Wir leben in ihr, durch sie, von ihr. Ohne sie gäbe es uns nicht.“

Und für einen Moment war es ganz still. Dann sagte das zweite: „Manchmal, wenn du genau hinhörst, wenn du ganz still wirst, dann kannst du sie spüren. Wie sie sich neigt. Wie sie unsere Welt in Ihren Händen hält“.

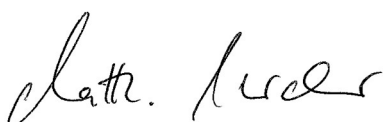
Autor: unbekannt

Was für eine besondere Vorstellung: Ein Leben im Bauch der Mutter, das mit der Geburt sein Ende findet. Und danach? Schwer sich vorzustellen, dass es ein Leben danach geben kann. Und doch gibt es zumindest die Hoffnung, dass das Leben weiter geht, ganz anders als wir es kennen, unvorstellbar größer, mächtiger und schöner. Mit einer Mutter, die uns schon heute liebevoll in Händen hält. Eine wunderschöne Vorstellung.

Und noch etwas anderes wird mir bei dieser Geschichte deutlich: das Rad des Lebens, das sich ohne Unterlass dreht, Kommen und Gehen, jung und alt, klein und groß, gesund und krank – ein Rhythmus, dem wir alle unterliegen, und der unser Dasein und unseren Alltag bestimmt. Auch bei uns in Gärtringen und im Samariterstift.

Unsere 30-jährige Jubiläumsfeier ist ein schönes Beispiel dafür, wie sich das Rad dreht. Über diese Jubiläumsfeier und über vieles mehr, was uns in den letzten Monaten beschäftigt und bewegt hat, erfahren Sie auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Schmökern wünscht Ihnen das Redaktionsteam und



Mathias Kircher, Hausleiter des Samariterstifts Gärtringen

Was war los im Haus? Starke Minis

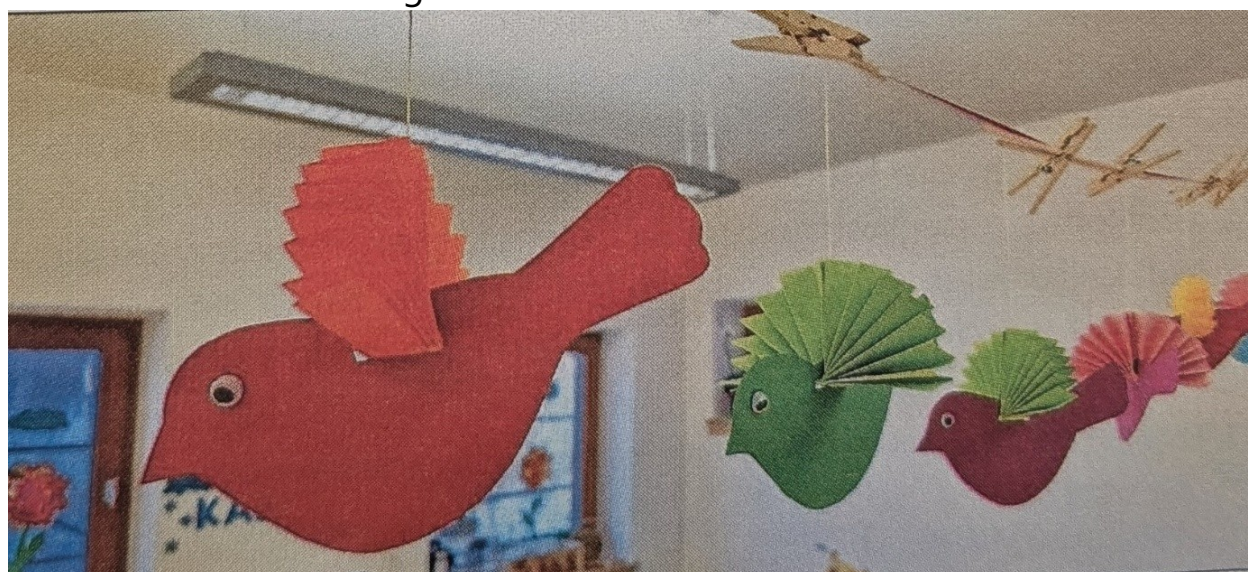
Am 16.4. waren die „Starken Minis“ wieder zu Gast im Samariterstift Gärtringen. Passend zur Jahreszeit hatten die Kinder mit den Erzieherinnen Lieder rund um das Thema „Frühlingserwachen und Vogelgezwitscher“ ausgesucht. Beim Kooperationsprojekt „Alt und Jung begegnen sich“ sind die wiederholten gemeinsamen Aktionen im Fokus. Die Kinder erleben Ausschnitte des Pflegeheims und Senior*innen erfreuen sich über Abwechslungen im Alltag.

So schmetterten alle gemeinsam nun Lieder wie „Der Frühling ist da“, „Kommt ein Vogel geflogen“ oder „Alle Vögel sind schon da“...

Alle Beteiligten hatten viel Spaß miteinander und die Augen leuchteten.

Zum Abschluss überreichten die Gäste aus dem Kindi noch bunte Vögel aus Papier, die sie gebastelt und mitgebracht hatten. Diese fröhlichen Vögelchen zieren nun den Gemeinschaftsbereich.

Herzlichen Dank für die große Freude!



Wir freuen uns auf das nächste Treffen!

Was war los im Haus? (Forts.) Quartalsgeburtstag am 30. April



Bei leckerem Kuchen, viel Musik und noch mehr guter Laune war es ein schöner Nachmittag.

Manfred Baisch machte musikalisch den Alleinunterhalter - seine Kollegen waren leider verhindert. Die Bewohner*innen sagen **DANKE** Herr Baisch!



Was war los im Haus? (Forts.)

Tag der Pflege am 12. Mai

Jedes Jahr wird am 12. Mai der **internationale Tag der Pflege** (International Nurses Day) gefeiert.



Themen sind Bedeutung, Wertschätzung und Zukunft der Pflege.

Egal in welchem Bereich Pflegekräfte eingesetzt werden, sie verbinden immer Fachwissen, Verantwortung und Menschlichkeit. Der Schwerpunkt dieses Jahr liegt auf der Stärkung von Pflegefachpersonen durch bessere Arbeitsbedingungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Samariterstift Gärtringen ließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Wünsche symbolisch durch bunte Luftballons in die Welt hinausfliegen!



So bunt wie wir im Samariterstift sind, flogen die Ballons hinauf und hinaus...

Was war los im Haus? (Forts.) **Kinderchorkonzert zu Besuch**

Der Kinder- und Teenschor der St. Veit-Kirche waren am Montag, den 18. Mai zu Gast im Samariterstift. Unter Leitung von Monika Scheer-Liebaug gaben die kleineren und größeren Kinder verschiedene Frühlingslieder, Kinderlieder und Abendlieder zum Besten. Die Freude der zahlreichen Besucher*innen war dabei groß! Bewundern konnte man sogar verschiedene junge Sängerinnen und Sänger, die schon mutige solistische Einsätze hatten! Begleitet am Klavier wurden die Sängerinnen und Sänger von Daniela Vetter. Julia Pieger ergänzte das Programm durch einen solistischen Auftritt mit dem berührenden „Abendsegen“ aus der Oper Hänsel und Gretel.



Abgerundet wurden diese erfüllenden Darbietungen von 2 Kanons, bei denen man mitsingen durfte. Beim „Oh, wie wohl ist mir am Abend“ erfasste die Abendstimmung uns alle voller Zuversicht.



Was war los im Haus? (Forts.)

Ökumenischer Abendspaziergang zu Gast im Haus

Am 29. Juni um 18.30 Uhr machte der **Ökumenische Abendspaziergang** Station im Haus in Gärtringen. Dieser Spaziergang geht in regelmäßigen Abständen montagabends durch unser schönes Dorf.



Diesmal begann er am Samariterstift. Gemeinsam mit Mitgliedern der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde wurde mit den Bewohner*innen des Samariterstift Gärtringen vor dem Haus gesungen.

Allen hat das gemeinsame Singen viel Freude bereitet. Die Bewohner*innen freuen sich schon auf das nächste Mal.



Jubiläum: Sommerfest am 2. Juli 2026

Jubiläum!? 30 Jahre Samariterstift Gärtringen! Aus diesem Anlass feierten wir ein großes Sommerfest für alle Bewohner*innen, Angehörige, Ehrenamtliche und Mitarbeiter*innen aus Heim und Diakoniestation.

Vor 30 Jahren zogen die ersten Bewohner*innen ins Haus in Gärtringen ein. Seit 30 Jahren versorgen viele fleißige Hände die uns anvertrauten Bewohner*innen und sorgen für ein vertrauensvolles Miteinander, Beratung, Hilfestellung, Betreuung und menschliche Fürsorge.

Die Vorbereitungen liefen schon lange Zeit, viele Ideen entstanden, man plante großzügig: So wurden an zwei Stellen Buffets aufgebaut (im Obstgarten und Hölderlinsaal). Die Küchenmannschaft übertraf sich wieder selbst. Für jeden Geschmack war etwas dabei, ob süß oder herzhaft, alle kamen auf ihre Kosten und keiner musste Angst haben nichts mehr zu bekommen.



3 Musikergruppen sorgen für Unterhaltung und beste Stimmung. 😊 Die Musiker verteilten sich auf den Hölderlinsaal und den Obstgarten. Die *Samariterband* unterhielt mit Blasmusik, mit Akkordeon und

Ohrwürmern brillierten die *Albquetscher* Frank und Thomas und *Evi & Wolfi* mit Schlagermusik. Lange Weile konnte somit nicht aufkommen und alle konnten nach Lust und Laune mitsingen oder schunkeln.

Jubiläum: Sommerfest am 2. Juli 2026 (Forts.)



Natürlich durfte das Eiswäglele nicht fehlen. Alle wurden bei diesen vielen Geschmacksrichtungen fündig und das nicht nur einmal !

Jubiläum: Sommerfest am 2. Juli 2026 (Forts.)



Wolfgang Bergler unterstützte uns mit Helfern Bernd Schlanderer, Andreas Boberach und Herbert Pfister mit der *Radlkutsch*. In diese Fahrradrickscha können immer zwei Bewohner gemeinsam sitzen. Sie wurden jeweils für ca. 30 Minuten durch Gärtringen gefahren. Bei der Abfahrt fragte der Fahrer lediglich

rechts oder links und dann ging es schon los. Viele Bewohner*innen wollten nach der Ankunft gleich noch einmal fahren, so viel Spaß hatten sie. Herr Bergler und seine Radlkutsch werden bestimmt bald mal wieder bei uns vorbeischaun! Zum Abschluss spielten alle Musiker zusammen das Lied Sierra Madre. Es war für alle ein sehr schöner Nachmittag! Alle hatten Spaß, es gab viel zu sehen, schöne Begegnungen und auch für das leibliche Wohl war großzügig gesorgt. Sogar die Sonne hatte ein Einsehen und gab uns gnädige

Jubiläum: Sommerfest am 2. Juli 2026 (Forts.)

27 Grad. Abschließend können wir voller Freude sagen, es war wirklich ein großartiges Fest.

Alle Feiernden und Gäste waren voll des Lobes und freuen sich schon auf das nächste Mal. Vielen Dank an die vielen Helfer -ob haupt- oder ehrenamtlich- welche dafür gesorgt haben, dass das Fest ein voller Erfolg wurde!

In der Radlkutsch:



30 Jahre Samariterstift Gärtringen und Diakoniestation

Am Freitag, den 3. Juli fand dann der **Festakt zum Jubiläum** statt.



Im Gründungsjahr 1996 öffnete das Samariterstift, die Tagespflege, das Betreute Wohnen und die IAV-Stelle. Ebenso kam die schon bestehende Diakoniestation mit ins Gebäude.

Weitere Angebote entstanden im Lauf der Jahre: der Hospizdienst GERN, der offene Mittagstisch, Essen auf Rädern und die Betreuungsgruppe EMMA.

In den letzten 30 Jahren hat sich im Haus ein bunter Strauß von haupt- und ehrenamtlichem Engagement entwickelt, der schon vielen Menschen mit Unterstützungsbedarf wertvolle Hilfestellungen leistete!

Heute leisten im Haus mehr als 200 Personen aus über 20 Nationen ihren Dienst mit Engagement und Hingabe. Allein im Samariterstift kommen noch über 60 aktive ehrenamtlich Engagierte dazu und bereichern das Leben hier auf besondere Weise.



Sitztanzvorführung

Daran erinnerte Matthias Kircher, Hausleiter des Samariterstift Gärtringen, in seiner Eröffnungsrede zum Festnachmittag und führte die Anwesenden nochmal zu den Anfängen zurück. Er würdigte die Leistung des damaligen Bürgermeisters Hans Drexler, der zusammen mit Werner Schreiner, Hauptgeschäftsführer der Samariterstiftung die Vision entwickelte, die bis heute trägt: ein Zentrum zu schaffen, in dem Menschen sich begegnen, in dem Leben stattfindet, in dem ein

30 Jahre Samariterstift Gärtringen und Diakoniestation (Forts.)

professionelles Dienstleistungszentrum entsteht, zentral im Ort mit vielfältigen Angeboten von der Beratung, über häusliche Unterstützung bis hin zu teilstationären und stationären Unterstützungen. Ebenso wurde an das große Engagement des ersten Heimleiters Hans-Jürgen Funk, der die Visionen in den Alltag übersetzte, ausdrücklich hingewiesen.

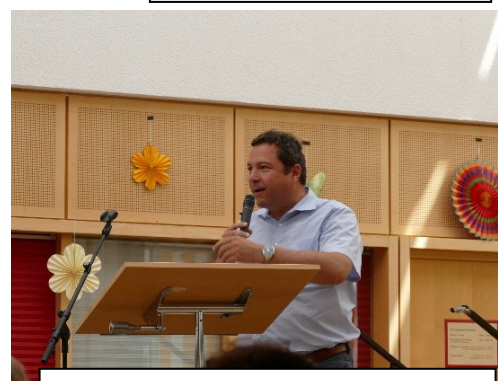
Interessant war ein Interview mit zwei Zeitzeuginnen, die seit der ersten Stunde bis heute im Haus beschäftigt sind. In einem kleinen Gespräch entlockte Herr Kircher Verwaltungsmitarbeiterin im Samariterstift Henriette Franklin und Mechthild Jauß, IAV-Stelle, kleine Anekdoten aus der Anfangszeit. Dass Manuela Gall, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation, ebenfalls seit Beginn dabei ist, vergaß Herr Kircher nicht zu erwähnen.



Weitere Festredner waren Dr. Dietmar Kauderer, Vorstandsmitglied der Samariterstiftung, Bürgermeister Thomas Riesch und Pfarrer Martin Flaig. Alle würdigten die viele geleistete Arbeit in den letzten 30 Jahren. Pfarrer Flaig hob auch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Samariterstift Gärtringen und der Kirchengemeinde hervor, bedankte sich hier ausdrücklich bei Matthias Kircher und überreichte einen Gutschein für einen Adventskranz für das Haus. Herr Kircher bedankte sich sehr und versprach, diesen in der Eingangshalle für alle sichtbar zu platzieren.



Dr. Dietmar Kauderer



Bürgermeister Thomas Riesch

30 Jahre Samariterstift Gärtringen und Diakoniestation (Forts.)



Pfarrer Martin Flaig



Theaterstück



Stellwand Tagespflege



Der Nachmittag wurde abgeschlossen mit dem Theaterstück „Du bist meine Mutter“, produziert vom Theater in der Kurve aus Hambach. Dies thematisiert die Schwierigkeit für Senioren und Angehörige mit der Demenz umzugehen. Anschließend freuten sich alle über ein Getränk, einige Häppchen und gute Gespräche.

Autorin: Jana Kowalik

Eine lange Reise um die halbe Welt - um in Deutschland eine Ausbildung zur Pflegefachfrau zu machen

Wir sind **Ardra Uday** und **Rebekah Antony** und kommen aus Indien. Seit dem 1. April sind wir in Deutschland und haben eine Ausbildung zur Pflegefachfrau im Samariterstift Gärtringen begonnen. Für uns war es ein großes Abenteuer! Wir kannten nur zwei Gesichter von einem kurzen „Treffen“ per Internet (Webex) ein halbes Jahr zuvor und wussten nicht so richtig was uns erwarten würde, wenn wir endlich da sind.

Aber alle Befürchtungen waren unbegründet. Wir wurden von allen freundlich aufgenommen. Jeder war hilfsbereit und ist es auch jetzt noch. Die Unterkunft, die wir zur Verfügung gestellt bekommen haben, ist eine 2 Zimmer-Wohngemeinschaft. Wir wissen jetzt, dass die Miete sehr moderat für



deutsche Verhältnisse ist. Zum Anfang fanden wir alles sehr teuer. Um auch privat in Deutschland anzukommen, haben sich ehrenamtliche Mitarbeiter*innen intensiv um uns gekümmert und uns gezeigt, was man alles in Gärtringen und Umgebung in seiner Freizeit machen kann. So haben wir uns mittlerweile ein wenig eingelebt. Bei Heimweh hilft es, dass wir zu zweit sind und ähnliche, wenn nicht sogar gleiche Probleme haben. Insgesamt können wir sagen, den Schritt nach Deutschland zu machen war richtig! Hier sehen wir, dass wir gebraucht werden und können uns eine Zukunft aufbauen.

Autorin: Jana Kowalik

Rollstuhlausfahrten im Frühsommer

Bei der ersten Ausfahrt am 21. April gab es bei Aprilwetter eine Runde Richtung Kayertäle und zurück durch den Park. Einige Bäume blühten schon, so dass man die Natur richtig genießen konnte.



Am 16. Juni waren wir zu Ausflug und Einkehr

wieder von Frau Weinle in den **EDEKA** geladen... Wir wurden im Markt in kleinen Gruppen zu verschiedenen Ständen geführt wo uns Erklärungen und leckere Kostproben erwarteten.



Außerdem bekamen die Rollstuhlfahrer*innen noch ein kleines Geschenk!
Ganz herzlichen Dank für das Engagement aller Edeka-Mitarbeiter*innen!!! Trotz der eigenen Arbeit im Markt werden wir immer wieder so liebevoll empfangen!
Herzlichen Dank!

Autoren: M. & M. Baisch

Es war einmal! Auf in die Sommerfrische!?

Sommerfrische? Was soll das sein? Das Lexikon sagt: „*Das Wort **Sommerfrische** bezeichnet sowohl die jahreszeitliche Übersiedlung aus der Stadt auf das Land als auch den Zielort.*“

Also eine Übersiedlung aufs Land, das brauchen wir *hier* ja nicht... Aber wer machte das?



Ursprünge finden sich schon in der Antike. Damals lebte der Adel im Sommer auf dem Landgut- um dort nach dem Rechten zu sehen, denn schließlich lebte man davon. Später flohen wohlhabende Familien im Sommer aus den staubigen heißen Städten aufs Land in ihre kühleren Sommerhäuser. Im 19. Jhdt. war es üblich als „Erholungsaufenthalt der Städter auf dem Lande zur Sommerzeit“. Also es wurde immer schicker, notfalls auch in Gasthäusern oder gemieteten Wohnungen den Sommer zu überstehen und sich in der Natur zu erfrischen. Im Italienischen gibt es sogar den Ausdruck für *spazieren gehen*: „prendere il fresco“ (Kühlung nehmen).



Was haben Sie früher im Sommer getan? Bei der Ernte geholfen? Obst eingedünstet? Im Gras gelegen? Das Herrenberger alte Freibad gab es erst seit 1932, das Gärtringer Bad erst seit 1964.

Sind Sie in den Wald gewandert? Oder hatten Sie sogar ein Fahrrad? Vielleicht durften Sie einmal ins Zeltlager oder sogar mit dem Zug an den Bodensee fahren oder gar ans ferne Meer?

Autorin: Friedlind Porten

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren*innen viel Glück,
Gesundheit und Gottes Segen.**



Drei Engel mögen dich begleiten,
in deiner ganzen Lebenszeit,
und die drei Engel, die ich meine, sind:
Frohsinn, Glück, Zufriedenheit

Die Geburtstage im August September Oktober

<u>Vom Korngäu:</u>	<u>Vonder Edelburg:</u>	<u>Vom Schönbuch:</u>
Lieselotte Middelmann	Marianne Benz	Margarete Herpich
Elfriede Klauser	Gerda Bernhard	Katharina Fischer
Otto Hamann	Vilim Susic	Erhard Zöschinger
Käte Nilgens	Lieselotte Bengel	Wilma Glaser
Erika Petzsche	Margit Lay	Anna Röhm
Walter Holzapfel	Werner Schultz	
Brigitte Scheuerman		

Vom Betreuten Wohnen:

Rolf Mahle, Rita Tsiutsios, Lydia Welter, Ingeborg Zeller, Hans-Peter Wald,
Cumhur Akay

Tagespflege:

Inge Mornhinweg, Siegfried Vogel, Hörst Löhmann, Johanna Wölflé

„ Vo Ällem Äbbes“

(Verfasser: Volksmund)



Schwäbische Mundart:

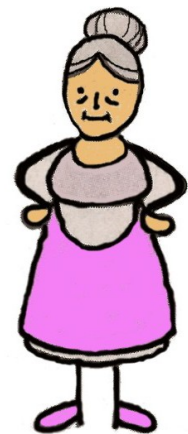
„Wer ned will, hat ghett.“

(... das sagen Opa und K. Schmidt)

Lebensweisheiten:

„Bled därf ma sei, ma muaß sich halt
z'helfa wissa. Ond wenn ma ufpasst, no ka
mr au vomma Domma was lerna.“

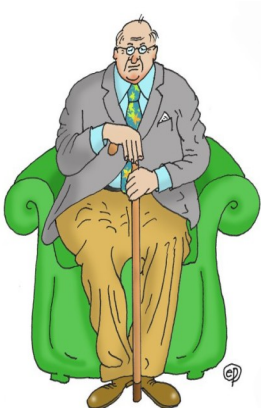
(... sagt Oma zum Opa)



Erfahrungen:

„Wenn mr morga des liegalassad,
was mr heit net doa hend, kennd's a
kommods Dängle werra!“

(Lebensweisheit)



Witzle:

„Kerla, ihr ward subr. Etzt hen Ihr
eich a Erfrischung vrdient. Auf,
Manne, machs Fenschdr uff!“

(Internet)

„Äbbes zom Schmunzla!“



Cartoon: Friedlind Porten

„Hausgeflüster“ oder

Was die Sittiche im Eingangsbereich so zwitschern

Annika: „Kaspi, wie fandest Du eigentlich das Jubiläum?“

Kaspi: „Ach, eigentlich ganz nett! Lustige, flotte Musik, viele Leute, die mit uns reden... Endlich war mal was los!“

Annika: „Aber Kaspi, findest Du nicht, dass es irgendwie ungerecht ist? Alle bekommen Häppchen, Eis, Sekt- und wir? Wasser und Körner. Und dann sollen wir noch den Schnabel halten, wenn da so ein ewig langes Theaterstück stattfindet. Das finde ich schon sehr ungerecht.“

Mega ungerecht- wie das die jungen Leute sagen!!!“

Kaspi und Roberto schauen irritiert.



„Na, ihr Männer! **Ich** würde da auch gerne mitfeiern und mitsingen und mitschnabulieren und und und... Oder mal eine Runde in der Radlkutsch mitfahren!“

Kaspi und Roberto verdrehen die Augen.

Kaspi: „Reichts jetzt?“

Annika lacht: „Eine Lebensweisheit der Senioren: **Vergesst`s jomere net!**“

Autorin: Friedlind Porten

In unserem Garten... das „Taubenkröpfle!

Unser Taubenkröpfle ist eigentlich ein unscheinbares zartes Gewächs. Für ein Wiesensträußle taugt es trotzdem. Irgendwie ist es ja recht vornehm in Gestalt und Farbe. Ein rosa Kröpfle und ein weißes Krägele...

Wie heißt es eigentlich normalerweise?



Taubenkröpfle hört sich doch auffallend Schwäbisch an! In Schriftdeutsch ist es das Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*). Leimig, klebrig ist *dieses* Leimkraut aber nicht. Früher hat man aus den Wurzeln aller Leimkräuter Waschlauge hergestellt. Das dicke „Kröpfle“ hat ihm auch zum lateinischen Namen verholfen. Der Silen oder Silenos war eine Gestalt aus der griechischen Mythologie- und der war ein Dickerle!

Das Taubenkropf-Leimkraut ist eine anspruchslose Blume im Garten. Man



kann sie auf Freiflächen aussähen und sie blüht den ganzen Sommer und muss, wenn angewachsen, nicht gegossen werden. Ihr Wurzeln reichen nämlich tief! Da die Leimkräuter und andere verwandte Nelkenarten besondere Blüten mit einem tiefen Blütenkelch besitzen, werden sie vor allem von Schmetterlingen besucht. Und da das Taubenkröpfle erst zur Nacht duftet, kommen dann die Nachtfalter vorbei- und vielleicht gleich auch die Fledermäuse auf der Jagd nach Nachtfaltern....

Was hierzulande eigentlich gar nicht bekannt ist:

In Italien werden die jungen Blätter dieser Pflanze vor der Blüte als Delikatesse „Strigoli“ gegessen. Man kann sie zum Salat nehmen oder kurz andünsten. Sie haben einen erbsenähnlichen besonderen Geschmack.

Autorin: F. Porten

Das Bodenseelied

Auf dem Berg so hoch da droben, da steht ein Schloss.
Auf dem Berg so hoch da droben, da steht ein Schloss.
Und wir singen frohe Lieder, steigt das Schifflin auf und nieder,
steigt das Schifflin in die Höh, ja Höh,
dieweil wir fahren auf dem Bodensee.

Steigt der Jäger früh am Morgen bergauf, bergab;
Steigt der Jäger früh am Morgen bergauf, bergab;
hat er denn ein Reh geschossen, hat er es auch gut getroffen,
jubelt der vor lauter Freud, juche,
dieweil er's gschossen hat am Bodensee.

Lebt denn wohl, ihr Freunde alle und denkt an mich!
Lebt denn wohl, ihr Freunde alle und denkt an mich!
Wollt ihr mir noch etwas schenken, schenkt mir euer treu Gedenken!
Tief im Herzen tut mir's weh, ja weh,
dass ich muss scheiden vom Bodensee.

Aus dem 18. Jahrhundert



Aufgestöbert von Ursel Epple

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Trost

**Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärest du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.**

Die Namen der Verstorbenen entnehmen Sie bitte dem Gedenkbuch,
welches im Samariterstift Gärtringen öffentlich ausliegt.

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Veranstaltungen und Aktivierungen im Samariterstift Gärtringen

Unsere Veranstaltungen	
Jeden Montagnachmittag	Bingo
Jeden zweiten Mittwochvormittag	Gottesdienst (katholisch und evangelisch im Wechsel)
Jeden zweiten Mittwochnachmittag	Singkreis
Jeden Donnerstagnachmittag	Strickkreis
Jeden Donnerstagnachmittag	Männerstammtisch
Jeden Freitagvormittag	Gymnastik
Einmal im Monat	Andacht für jede Wohngruppe *
Einmal im Monat	Rollstuhlausfahrt *
Einmal im Monat	Filmvorführung *
Einmal im Monat	Spielenachmittag im Cafe *

***) Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben**

Unsere Monatsveranstaltungen von August bis Oktober 2026	
Dienstag, 22.09.26 ab 15:30 Uhr	Tanznachmittag mit Wolfi und Evi im Hölderlinsaal
Freitag, 25.09.26 ab 14 Uhr	Seniorenachmittag im Cafe und Hölderlinsaal
Dienstag, 06.10.26 ab 15 Uhr	Quartalsgeburtstag im Hölderlinsaal
Donnerstag, 26.11.26 von 10-12 Uhr	Mobiler Schuhverkauf in der Halle

Samariterstift Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 0, Fax -888

- o Pflegeheim mit Dauer- Kurzeitpflege
(alltagsorientiertes Wohnkonzept)
- o Tagespflege
- o Begegnungsstätte
- o Offener Mittagstisch
- o Betreutes Wohnen
- o IAV-Stelle



[Mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Diakoniestation Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 446, Fax -445

- o Ambulante Grund- und Behandlungspflege
- o Hauswirtschaftliche Versorgung, Haushaltshilfe (Familienpflege)
- o Soziale Betreuung, Mehrstundenbetreuung
- o Hauswirtschaftliche sowie sonstige Servicesonderleistung
- o Essen auf Rädern, Qualitätssicherungsbesuche

[Mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de)

Impressum:

Verantwortlich:

Samariterstift Gärtringen,
Matthias Kircher
Hausleitung

Kirchstr. 17 + 19,
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92740 / Fax 07034/9274888
[Mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Layout: M. Steinbrückner [Mailto:m.steinbrueckner@gmail.com](mailto:m.steinbrueckner@gmail.com)
Redaktion: U. Eppel, [Mailto:ueppel@t-online.de](mailto:ueppel@t-online.de)
F. Porten [Mailto:friedl.porten@web.de](mailto:friedl.porten@web.de)

Datenschutz

Liebe Jubilare und Leser unserer Hauszeitung, wenn wir Ihnen weiterhin zum Ehrentage gratulieren dürfen und Ihnen Informationen im Rahmen der Hauszeitung zukommen lassen dürfen, brauchen Sie nichts zu tun. Sollten Sie dies in Zukunft nicht mehr wünschen, melden Sie sich bitte bei der Hausleitung von unserem Angebot ab.

Für Druckfehler sind wir verantwortlich.

Das ist beabsichtigt! Denn wir bringen für jeden etwas, auch für Menschen, die stets auf der Suche nach Fehlern sind.